

LEBE IN FREIHEIT

Teil 1 der Predigtserie «Frisches Wasser»

1.1 Einleitung

Wir **starten** heute mit einer neuen Predigtreihe unter dem Titel: „**Frisches Wasser**“.

Was mich in den Bergen immer wieder fasziniert sind die Bäche mit ihrem klaren Wasser. Irgendwo entspringt das Wasser einer Quelle, es kommt plötzlich irgendwo aus dem Boden und fliesst und fliesst Tag ein Tag aus ins Tal. Wie gut tut es wenn man wenn man heiss hat oder durstig ist, sich dann an einer solchen Ort erfrischen zu können.

Jesus verglich sich auch mal mit einer Quelle. Er sagt in Joh 4,14: «Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr durstig sein. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, die unaufhörlich fließt, bis ins ewige Leben.»

Wow! Wer von dem Wasser trinkt, das Jesus ihm anbietet, d.h. wer in diese Beziehung mit ihm eingeht, der wird niemals mehr durstig sein. Und nicht nur das, er wird selbst zu so einer Quelle, aus der lebendiges Wasser fliesst. Das sagt Jesus auch in Joh 7,38 «Wenn jemand an mich glaubt, werden aus seinem Inneren, wie es in der Schrift heisst, Ströme von lebendigem Wasser fließen».

Frage an dich: Fliesen aus dir diese Ströme lebendigen Wassers?

Ich bin immer wieder erstaunt, wie Menschen, die Jesus kennen, dies nicht so erleben. Vielmehr sind sie geplagt von Unsicherheit und Ängsten. Sie möchten Gott erleben, aber es passiert so wenig. Sie pilgern vielleicht von einem christlichen Event zum anderen, aber irgendwo bleibt jedes Mal danach wieder eine grosse Leere. Bildlich gesprochen fühlen sich sich irgendwie nicht mehr als eine ausgetrocknete Pfütze. Aber wo ist diese Quelle im Inneren, aus der dieses lebendige Wasser fliesst? Im schlimmsten Fall geben diese Menschen irgendwann auf. Sie wenden sich dann entweder von der Kirche ab, oder sie versuchen zumindest äusserlich mitzumachen und den guten Christen zu spielen. Das ist anstrengend und sicher nicht das, was Jesus meinte, wenn er davon sprach, dass er gekommen war, um uns das Leben im Überfluss zu geben (Joh 10,10).

Es gibt da aber auch noch eine andere Gruppe. Das sind so eine Art Super-Christen. **Wenn ich mit ihnen spreche**, dann **sind sie auf ihr geistliches Leben stolz**. Das **sagen sie nicht**, aber **man merkt, sie haben es scheinbar geschafft**, sie leben ein Leben, das Gott gefällt. In diesem Sinne ziehen sie häufig auch über andere her (die nicht so geistlich sind wie sie). Sie können es nicht haben, wenn andere Fehler machen. **Denn bei ihnen scheint alles in bester Ordnung** zu sein. Jesus verglich solche Menschen einmal mit schön geschmückten Gräbern. Von aussen ist alles schön, aber, wenn man etwas tiefer gräbt, dann sieht es doch wieder anders aus.

Das Problem dieser beiden Personengruppen ist dasselbe: Gesetzlichkeit!

Gesetzlichkeit heisst, dass wir unser Christsein an Äusserlichem festmachen. Wenn ich dies oder jenes einhalte, dann bin ich ein guter Christ. Dies führt entweder zu Frustration, weil wir irgendwann mal merken, dass wir es nicht schaffen allem zu genügen. Frustriert wenden wir uns dann vielleicht sogar von Gott ab, oder wir rebellieren, weil wir meinen, er hätte uns das aufgebremmt.

Gesetzlichkeit kann aber auch zu **Stolz und Überheblichkeit führen**, nämlich dann, wenn Menschen so dumm sind zu meinen, sie hätten es aus eigener Kraft geschafft vor Gott zu genügen.

Meine lieben Freunde, **das Leben ist zu kurz um das Beste zu verpassen**. Jesus kam, um uns Leben im Überfluss zu geben und nicht dafür, dass wir uns mit dem abgestandenen Wasser einer sinnlosen Religiosität abgeben.

1.2 Thema: Frisches Wasser – Lebe in Freiheit

Lasst uns hören, was Gott uns zu sagen hat:

Gal 5,1-6: Zur Freiheit hat Christus uns befreit! *Bleibt daher standhaft und lasst euch nicht wieder unter das Joch der Sklaverei zwingen!* **2** *Lasst es euch von mir, Paulus, gesagt sein: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird euch das, was Christus getan hat, nichts nützen.* **3** *Ich weise jeden, der sich beschneiden lassen will, noch einmal mit allem Nachdruck darauf hin: Mit seiner Beschneidung verpflichtet er sich, das ganze Gesetz zu befolgen.* **4** Wenn ihr versucht, mit Hilfe des Gesetzes vor Gott gerecht dazustehen, habt ihr euch aus der Verbindung mit Christus gelöst und habt den Weg der Gnade verlassen. **5** *Wir hingegen warten auf die Gerechtigkeit, die Gott für uns bereithält, und diese Hoffnung verdanken wir dem Geist Gottes; sie ist uns aufgrund des Glaubens geschenkt.* **6** *Denn wenn jemand mit Jesus Christus verbunden ist, spielt es keine Rolle, ob er beschnitten oder unbeschnitten ist. Das einzige, was zählt, ist der Glaube – ein Glaube, der sich durch tatkräftige Liebe als echt erweist.*

Vielleicht hast du dich gefragt, was das ganze Gerede über die Beschneidung eigentlich soll (kurz erklären). Das ist für uns vielleicht etwas schwer nachvollziehbar, weil die Beschneidung bei uns keine religiöse Bedeutung hat. Obwohl die Galater keine Juden waren, waren einige Judenchristen zu ihnen gekommen und behauptet, dass, nachdem man ein Kind Gottes geworden war, sich beschneiden musste und auch dieses und jenes tun musste, um vor Gott zu genügen. Das Thema bringt Paulus so richtig in Fahrt, mit ganzem Inbrust schreibt er dazu: Hey Leute:

Gott hat uns zur Freiheit berufen! Und das heisst: Frei von Gesetzlichkeit. Paulus schreibt hier nicht: «passt auf, dass ihr euch an alle Regeln haltet, nachdem ihr Christen geworden seid», sondern vielmehr «*Bleibt daher standhaft und lasst euch nicht wieder unter das Joch der Sklaverei zwingen!*».

Es ist so gut zu wissen, dass **Gott mich zur Freiheit berufen** hat und mich nicht zu einem Sklaven einer Religion machen möchte. Erlebst du diese Freiheit oder fühlst du dich auch eher, als wärst du unter einem Joch? Ein Joch, war ja das Teil, das den Tieren aufgelegt wurde, wenn sie Lasten ziehen mussten. Bist du frei oder fühlst du solche Lasten auf dir, wenn du an das denkst, was du als Christsein bezeichnest?

Wie wir bereits in im Connect anfangs Juli gesehen haben, spricht Paulus hier ein Phänomen an, das sich bis heute immer wieder im Denken der Christen eingeschlichen hat. Einerseits sind diese Christen überzeugt, dass wir nur zu Gott kommen können aus Gnade indem wir das Geschenk annehmen, das Gott uns durch den Tod seines Sohnes ermöglicht hat. Was für eine gute Botschaft, dass wir nichts tun müssen, um Kinder Gottes zu werden. Danach kommt aber das böse Aufwachen. Denn jetzt geht es darum, dein ganzes Leben Gott zu beweisen, dass du es auch verdient hast ein Kind Gottes zu sein. Wie frustrierend muss das sein. Es ist ,wenn ich auf eine Internet-Seiten reinfalle, die mir die wundervollsten Ferien anbietet und ich am Ende in Sibirien in einem russischen Arbeitslager lande. Mit Ferien oder Leben im Überfluss hat das wohl wenig zu tun.

Abgesehen davon, sagt Paulus dazu: «Wenn ihr wirklich meint mit dem Einhalten eurer Gesetz Gott gefallen zu können, dann müsst ihr ohne Ausnahme jedes einzelne erfüllen können. Zweitens sagt ihr damit, dass das, was Jesus gemacht hat, für die Katz ist (Anders: Gott wir wissen es besser als du). Ja, die Verbindung zu Jesus löst ihr dadurch auf».

Mir begegnet immer wieder die Situation, dass Menschen mit ihrer Beziehung mit Jesus kämpfen. Irgendwie läuft es nicht so wie es sollte, ja es ist ein Krampf. Kann es sein, weil sich diese Person aus der Verbindung mit Jesus gelöst hat, weil sie versucht, Gott mit deinen eigenen Massstäben zu genügen? Logisch ist das ein «Chnortz». Nicht nur das, es ist unmöglich, Gott aus eigener Kraft zu gefallen. Das was es braucht, damit wir vor Gott genügen, hat Jesus vollumfänglich bezahlt. Das gilt nicht nur, um ein Kind Gottes zu werden, sondern für jeden Moment danach. Ich muss nichts tun um vor Gott zu genügen.

Aber halt, wirst du vielleicht sagen: hat Gott uns nicht auch gewisse Gebote gegeben die wir befolgen sollen? Ja, klar! Als liebender Vater, hat Gott uns gewisse Dinge gegeben, weil er es gut für uns meint. Wenn du dich daran hältst, zeigst du, dass du Gott vertraust und überzeugt bist, dass dies das Beste für dich ist, aber nicht weil du damit Gott genügen musst. Wenn du dich auf das einlässt, wirst du auch erlben, dass es absolut das Beste für dich ist.

Ein Beispiel: Ich bin nun seit einem Jahr Vater. Unsere Tochter wird immer beweglicher und immer wieder müssen Andrea und ich ihr Grenzen setzen. Z.B. darf sie nicht alleine an einer Treppe spielen. Warum? Weil sie dort in der Gefahr ist zu stürzen und sich schwer zu verletzen. Darum setze ich ihr Grenzen. Nicht weil ich ihr den Spass verderben möchte, auf einer Treppe rauf und

runter zu turnen, sondern weil ich sie schützen möchte. Werde ich sie mehr lieben, weil sie sich da an mein Gebot hält? Nein, das hat gar nichts damit zu tun, selbst wenn sie daraus ein religiöses Ritual macht.

⇒ Mein Grundsatz, wenn ich die Bibel lese. Wenn Gott ein Gebot gibt, ist es, weil er das Beste für mich möchte. Aus dem heraus versuche ich es zu verstehen.

Wenn ich nun nichts tun kann oder muss, um vor Gott zu genügen, ja er mich genauso liebt, egal was ich tue, kann das mich nicht verleiten, erst recht über die Stränge zu hauen? Auf gar keinem Fall, sagt Paulus im Römer 6. Das macht überhaupt keinen Sinn. Das möchte ich euch mit dem folgenden Beispiel verdeutlichen.

Es ist die Geschichte eines Obdachlosen, nennen wir in Matthew, der sich immer wieder aus dem Abfall eines noblen Restaurants ernährte.

Der Abfall steht für die Sünde. Er steht für die Übertretung von Gottes Geboten. Was ist darin zu finden?

➤ Fauler Salat, vergammeltes Essen, verschimmelter Dessert, Abgestandenes Flüssigkeiten. Diese Sachen waren alle mal gut, aber so wie sie jetzt sind, sind sie schädlich, auch wenn das eine oder andere gar nicht so schlimm aussieht. Genau davon ernährt sich Matthew, auch wenn er weiss, dass es ihm schadet. Aber was soll er tun? Er sieht ja keine Alternative.

Matthew wird aber eines Tages vom Restaurantbesitzer entdeckt. Dieser ist ein total liebevoller Mensch und hat Mitleid mit ihm. Er ruft ihn zu sich und bietet ihm an, dass er ab jetzt jeden Tag kommen darf um im Restaurant zu essen. Zuvor darf er sich duschen und bekommt frische Kleider. Als Matthew dann frisch geduscht vor dem riesigen Buffet steht, bekommt er ganz weiche Knie. Er kann sein Glück nicht fassen. So sagt er: «aber, aber, das kann ich niemals bezahlen». «Muss du auch nicht», sagt der Besitzer. «Ich habe genügend Geld, du bist ab jetzt immer mein Gast». Dann, mit einem Strahlen in den Augen schaut sich dann Matthew im Buffet um und fragt: «Wo ist eigentlich der Müll? Ich würde lieber von dem essen.»

Macht das Sinn? Nein, sicher nicht! **Wisst ihr, genau diese Frage stellt jemand, der Jesus kennen gelernt hat, der erfahren hat wie gut Gott ist und dann sagt: «Darf ich auch noch sündigen?» «Darf ich weiterhin Abfall essen?» Das macht keinen Sinn.**

So ist es auch mit dem, dem Gott persönlich begegnet ist und verstanden hat, was GNADE bedeutet. Dann geht es nicht mehr darum Gott zu genügen. Aber trotzdem weiss man, dass Gottes Gesetz, die Bibel, absolut das Beste ist, was es gibt, weil sie Gottes Willen widerspiegelt. Und dann will ich kein Dreckwasser trinken und Abfall essen, sondern zur Quelle des lebendigen Wassers kommen, zu Jesus Christus und zu seinem Wort.

Wer das Ausmass von dem verstanden hat was Gott für uns getan hat, um uns aus dem Dreck zu holen wird niemals fragen: «Darf ich wieder zurück in den Dreck?». Wer auch nur Ansatzweise

verstanden hat, wie sehr Gott ihn liebt, wird aus Liebe seine Gebote befolgen, weil er weiss, dass Gott das Beste für ihn möchte. Wer erfasst hat, dass Gott dies alles tat, um mit uns eine ganz persönliche Beziehung zu haben, der wird sich danach Sehnen mit diesem Gott Zeit zu verbringen. Wenn wir wieder Schuld aufladen, wird das dich nicht hindern, sofort zu Gott zu kommen, weil du weisst, dass Gott dich weiterhin genauso liebt und nichts mehr wünscht, als dass du ihm immer möglichst nahe bist.

Zum Abschluss lese ich nochmals die letzten Verse von unserem Abschnitt.

«Wir hingegen warten auf die Gerechtigkeit, die Gott für uns bereithält, und diese Hoffnung verdanken wir dem Geist Gottes; sie ist uns aufgrund des Glaubens geschenkt. [6](#) Denn wenn jemand mit Jesus Christus verbunden ist, spielt es keine Rolle, ob er beschnitten oder unbeschnitten ist. Das einzige, was zählt, ist der Glaube – ein Glaube, der sich durch tatkräftige Liebe als echt erweist» Gal 5,1-6.

Wir dürfen in der Erwartung Leben, auf die Gerechtigkeit, die uns vor Gott zugesprochen worden ist. Das ist eine gute Nachricht, die uns wirklich mit Hoffnung erfüllt.

In diesem Sinne

- **Ich halte mich nicht an Gottes Gebote**, weil ich Gottes Liebe verdienen möchte oder ihm etwas beweisen möchte. Dies wäre Gesetzlichkeit.
- **Ich halte mich aber an seine Weisungen**, weil ich Gott erkannt habe und weiss, dass er und seine Weisungen absolut gut sind!

Nochmals **anders gesagt**:

- **Ich sündige nicht**, weil ich nicht sündigen darf. Gesetzlichkeit!
- **Ich sündige nicht**, weil es einfach dumm ist abgestandenes Essen zu essen und Dreckwasser zu trinken, wenn Gott mir ein wundervolles Buffet vorbereitet hat.

Das motiviert mich persönlich, zum einen diesen wunderbaren Gott besser kennen zu lernen. Dies kann ich indem ich sein Wort lese, aber auch indem ich Gott Teil von meinem Alltag sein lasse. Wie cool ist es hier eine Beziehung führen zu können, wo ich einfach mich selbst sein kann und es nicht darum geht, mich zu beweisen. Weil ich weiss, dass Gott mich liebt, möchte ich alles tun, um mich an seine Weisungen zu halten, die absolut das Beste für mich sind. Wenn es Sünde in meinem Leben gibt, dann weiss ich, dass dies mich kaputt macht und von Gott wegzieht. Darum werde ich Gott bitten, mir dabei zu helfen mich nicht mehr nach dem Müll zu sehnen und davon loszuwerden. Weiss du was das coole ist im Ganzen? Ich muss nie alleine kämpfen. Gott hat mir als sein Kind, seinen Geist gegeben und dazu auch noch andere Menschen (gennant Kirche), die mich unterstützen, um immer mehr in das hineinzuwachsen, was die Bibel ein Leben im Überfluss nennt.

Ich weiss nicht wie es dir geht, aber genau das wünsche ich mir. Ich möchte immer mehr von dem, wofür Jesus sogar bereit war für mich am Kreuz zu sterben.

Mach dir jetzt dazu Gedanken und notiere dir, was Gott dir heute gesagt hat. (Hintergrundmusik und Zeit des Nachdenkens)

Angebot für Gespräche und Gebet.

Fragen, Ergänzungen, Erlebtes?